

BADEN

Weg von Gas und Öl, hin zu den Klimazielen: Stadtrat will Anschluss an Fernwärmenetz vorantreiben

Rund 60 zentrumsnahe stadteigene Liegenschaften können zwischen 2023 und 2028 an das Fernwärme- und Fernkältenetz der Regionalwerke Baden angeschlossen werden. Für die 28 Liegenschaften im Verwaltungsvermögen beantragt der Stadtrat einen ersten Kredit.

Andreas Fretz

07.03.2023, 05.00 Uhr



Der Metro Shop am Bahnhof ist das einzige Objekt, welches auch Kältebedarf hat.
Bild: Philipp Zimmermann

Wie andere Gemeinden auch hat sich die Stadt Baden ehrgeizige Energie- und Klimaziele auf die Fahne geschrieben. Das Energiekonzept 2022–2031 wurde im Mai 2022 vom Einwohnerrat genehmigt. Neben dem generellen Ziel von «netto null CO₂ bis 2050 für die ganze Stadt» sei insbesondere die Vorbildrolle der Stadtverwaltung zentral, betonte Stadtrat Philippe Ramseier (FDP) kürzlich an einer Medienorientierung.

Die Verwaltung soll bis spätestens 2040 netto null erreichen. Zudem soll sie bereits ab 2030 überwiegend mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Im Unterziel des Energiekonzepts heisst es: Bis 2031 sollen 95 Prozent der Energiebezugsfläche der Gebäude der Stadtverwaltung erneuerbar beheizt sein.

Chance für eine rasche Umstellung

Dies ist nur mit einem konsequenten Ersatz der Gasheizungen erreichbar. Die Regionalwerke AG Baden hat 2022 mit dem Bau eines Fernwärme- und Fernkältenetzes von Baden Nord Richtung der Innenstadt begonnen. Insgesamt investieren die Werke 80 Millionen Franken. Der nun gestartete Ausbau bietet für viele städtische Liegenschaften in Reichweite des Wärmenetzes die Chance, die Umstellung auf erneuerbare Energien rasch zu vollziehen.

Rund 60 zentrumsnahe stadteigene Liegenschaften werden heute mit Gas geheizt und können voraussichtlich zwischen 2023 und 2028 an das Fernwärme- und Fernkältenetz der Regionalwerke AG Baden angeschlossen werden. Damit können langfristig Kosten eingespart und der CO₂-Austoss um rund 1900 Tonnen gesenkt werden. Aber auch die wiederkehrenden Kosten für den technische Unterhalt verringern sich. Die Stadt übernimmt beim Ausbau des Netzes die Kosten der Sekundärseite (Rückbau alte Heizung, Beschaffung Wärmeübergabestation, Anpassung interne Heizverteilung).

Metro Shop benötigt Fernkältenetz

Die 60 genannten Liegenschaften beziehen ihre Wärme aktuell von 47 einzelnen Heizungsanlagen. Der Metro Shop am Bahnhof ist das einzige Objekt, welches auch Kältebedarf hat. Mit dem Anschluss des Metro Shops an das Fernkältenetz kann die bestehende und am Ende ihrer Lebensdauer angekommene Kältemaschine aus dem Jahr 2000 ersatzlos rückgebaut werden.

Für die Anschlüsse an das Fernwärme- und Fernkältenetz der 28 Liegenschaften im Verwaltungsvermögen (mit 19 der 47 Heizungsanlagen) werden zwei Verpflichtungskredite benötigt. Für die Liegenschaften in der ersten Bauphase (2023–2025) beantragt der Stadtrat dem Einwohnerrat einen Verpflichtungskredit über 750'000 Franken. Der Kreditantrag für die zweite Bauphase (2026–2028) ist für das Jahr 2025 geplant und beträgt voraussichtlich 560'000 Franken. Die Investitionen für die Liegenschaften im Finanzvermögen sind finanzrechtlich über die Erfolgsrechnung abzuwickeln. Die Kosten für das Finanzvermögen sind mit 1,02 Millionen Franken beziffert.

Private sollen sich dem Netz anschliessen

Ramseier sagt: «Die Stadt Baden nimmt damit nicht nur eine Vorbildrolle für weitere Hauseigentümer ein, sondern leistet einen wesentlichen Beitrag, die sich selbst auferlegten Klimaziele zu erreichen.» Er hoffe, dass sich möglichst viele Besitzer von Altstadtimmobilien dem Fernwärme- und Fernkältenetz ebenfalls anschliessen.

Für die Umsetzung des Netzes wird die Kapazität der Heizzentrale Baden Nord erhöht und durch eine Heizzentrale beim Terrassenbad ergänzt. Die Wärme stammt heute überwiegend aus Abwärme der KVA Turgi (rund 85 Prozent) und Gas für die Spitzenlast. Im Zuge des Ausbaus wird insbesondere Wärmeerzeugung aus dem Grundwasser (mittels grosser Wärmepumpen) hinzugefügt. Während der nächsten rund acht Jahre werden die Netze sukzessive erweitert und ergänzt. Die Verantwortung für Planung, Umsetzung, Betrieb und Unterhalt des Netzes trägt die Regionalwerke AG Baden.

Mehr zum Thema

abo+ WETTINGEN

Dem Paradeplatz den Rücken gekehrt: Warum dieser Vermögensverwalter zuerst belächelt und dann verstanden wurde

Andreas Fretz · 06.03.2023

abo+ REGION BADEN

Appetit auf vegetarisch und vegan: Warum «Gault-Millau»-Gastronomen auf den Trend setzen - auch ein Jäger ist unter ihnen

Andreas Fretz · 04.03.2023

abo+ INDUSTRIE 4.0

Vision vom Boom in Baden: Stadtrat und Wirtschaft nehmen für ein Projekt 800'000 Franken in die Hand

Andreas Fretz · 02.03.2023

Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)
